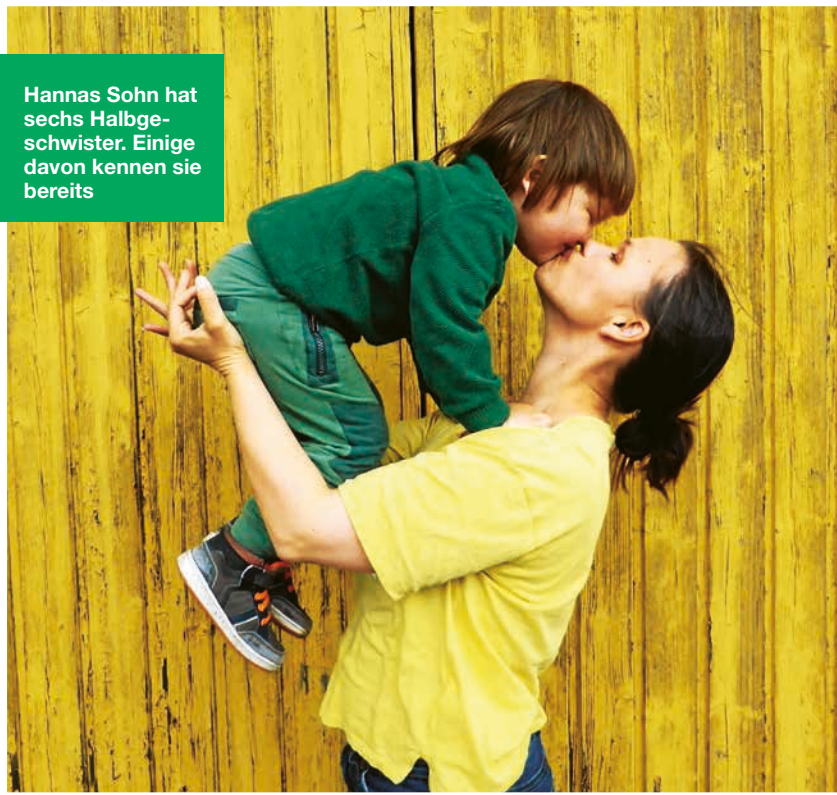


Hannas Sohn hat sechs Halbgeschwister. Einige davon kennen sie bereits



Ihre „einsame“ Entscheidung zum Wunschkind hat die 39-Jährige nie bereut

Per Samenspende – zum Wunschkind

# „Ich wollte ein Baby – auch ohne Mann“

Als ihr Freund ihr offenbart, dass er keine Kinder möchte, bricht für Hanna zunächst eine Welt zusammen. Doch dann beschließt sie, diesen Weg alleine zu gehen

Sie lachen viel, haben eine Menge Spaß zusammen und meistern zu zweit ihr Leben: Hanna Schiller und ihr dreijähriger Sohn sind ein eingespieltes Team. Doch obwohl für die 39-Jährige schon immer klar war, dass sie Mutter werden will, sah es noch vor wenigen Jahren nicht danach aus, als würde ihr Traum in Erfüllung gehen. Denn bis zur Geburt ihres Wunschkindes musste sie erst einige emotionale Tiefen und Höhen durchleben.

Es ist November 2015, als ihr Lebenskonzept mit einem Schlag in sich zusammenfällt: Im Urlaub mit ihrem damaligen Freund nimmt

sie ihren ganzen Mut zusammen und fragt ihn, ob er ein Kind mit ihr bekommen möchte. „Eigentlich ahnte ich schon die ganze Zeit, dass er Nein sagen würde“, gibt Hanna zu. „Aber ich war eben sehr verliebt und hatte die Hoffnung, dass er seine Meinung vielleicht doch ändern würde.“ Als er ihr sagt, dass er keine Kinder möchte, ist Hanna tief enttäuscht: „Im ersten Moment fühlte ich mich ohnmächtig, dann wurde ich nur noch wütend.“ Als ihre Gedanken immer negativer werden, beginnt sie eine Therapie, in der sie lernt, ihre Gefühle in Worte zu fassen. Dabei erkennt sie schließlich, dass der Wunsch nach einem Kind größer

## LISAGRAM

### Mehr Wut bei Kälte

Wenn es draußen kühl ist, äußern sich Internet-User wütender. Das fanden australische Forscher heraus, indem sie fast 75 Mio. englischsprachige Tweets auf negative Wörter untersuchten. Besonders häufig tauchten diese bei circa 15 Grad auf, am seltensten bei 25 bis 30 Grad.



Instagram/alpakazuchtsiebenhirten

### Alpaka-Liebe

Spielen, spazieren, kuscheln und schlafen: So sieht das herrliche Leben in der Alpaka-zucht Siebenhirten in Niederösterreich aus. Auf dem Instagram-Account des Hofes, @alpakazuchtsiebenhirten, werden täglich Bilder und Videos der niedlichen Tiere gepostet.

„Ich werde jeden Actionfilm immer und immer wieder machen, bevor ich wieder Home-schooling mache.“

Charlize Theron wird am 7. August 45 Jahre alt

als alles andere in ihrem Leben ist – und beschließt, den Weg alleine, auch ohne ihren Partner, zu gehen.

**Lange Online-Recherche** Als ihre Entscheidung gefallen ist, beginnt sie, sich ausführlich im Internet über die Möglichkeiten für alleinstehende Frauen mit Kinderwunsch zu informieren. Am Ende weiß sie, dass sie per Samenspende schwanger werden will. In den darauffolgenden Wochen durchforstet sie stundenlang Online-Kataloge von Samenbanken, macht sich auf die Suche nach dem perfekten Kandidaten und beginnt schließlich, sich medikamentös auf den Eingriff vorzubereiten.

Während die Beziehung zu ihrem Freund in dieser Zeit langsam zu Ende geht, findet sie vor allem durch ihre Schwester Unterstützung: „Sie war die Erste, der ich von meiner Entscheidung erzählt habe und die mich vom ersten Moment an bestärkt hat“, erzählt Hanna. „Das gab mir viel Kraft.“

**Der erste Versuch** Ein halbes Jahr, nachdem sie den Entschluss gefasst hat, alleine Mutter zu werden, ist es schließlich so weit: In einer dänischen Kinderwunschklinik lässt sich Hanna die Spermien von einem anonymen Spender einsetzen. Ihre Hoffnung ist groß – und die Enttäuschung noch größer, als es nicht zur Befruchtung kommt: „Das war schon ein harter Schlag für mich, als das negative Ergebnis kam“, erzählt die brünette Frau. „Und ich war mir plötzlich unsicher, ob es den ganzen Aufwand und die hohen Kosten wert ist.“ Hanna zweifelt an ihrer Entscheidung, weiht schließlich ihre Eltern ein, die zu dem Zeitpunkt noch nichts von ihrem Vorhaben wissen. „Sie standen sofort hinter mir und haben mich ermutigt, es weiter zu versuchen“, erzählt sie. „Das hat mir sehr geholfen.“



“  
Stundenlang durchforstete ich Online-Kataloge von Samenbanken“

Also wagt sie einen zweiten Versuch, diesmal in einer Klinik in Berlin. Auch diesmal ist die Samenspende aus einer dänischen Samenbank. Und dann ist das Glück mit ihr: Drei Monate nach dem ersten, gescheiterten Versuch, ist sie tatsächlich schwanger – und zehn unkomplizierte Schwangerschaftsmonate später endlich Mama.

**Unterstützung von außen** Heute, drei Jahre später, führt Hanna ein glückliches, selbstbestimmtes Leben. Obwohl sie ihren Sohn ohne Partner aufzieht, würde sie sich nicht als klassisch alleinerziehend bezeichnen, sagt sie. Denn nicht nur, dass ihre Eltern, die nur eine Stunde entfernt von ihrem heutigen Wohnort bei Lüneburg leben, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch von einem guten Freund bekommt sie regelmäßig Unterstützung. Einen neuen Partner gibt es im Leben der hübschen Mama derzeit zwar nicht – dennoch habe sie inzwischen nicht mehr das

Gefühl, dass ihr etwas fehlen würde: „Es gab eine Zeit, in der mich der Anblick von Paaren mit Kind schon sehr traurig gemacht hat“, gibt sie zu und lacht: „Aber die Gespräche mit anderen Frauen haben mir gezeigt, dass es mit einem Mann an der Seite auch ganz schön anstrengend sein kann.“

Seinen biologischen Vater kann Hannas Sohn kennenlernen, sobald er 18 ist – so ist es bei einer Insemination in Deutschland gesetzlich geregelt. „Noch ist er zu klein, um das alles richtig zu verstehen“, sagt sie. „Aber ich versuche auch jetzt schon, ihm seine Entstehung altersgerecht zu erklären.“ Darüber hinaus veröffentlicht Hanna bald ein Kinderbuch mit dem Titel „Mein allerschönstes Geschenk“, das sich mit dem Thema befasst. „Das Buch richtet sich an bewusst alleinerziehende Mamas und ihre Wunschkinder“, betont Hanna, „und soll zeigen, was das Besondere an so einer kleinen Familie ist.“

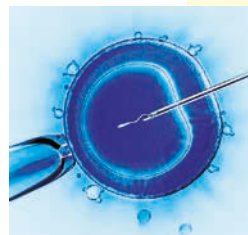
**Austausch mit anderen** Denn dass sie mit ihrer besonderen Geschichte nicht alleine ist, das weiß Hanna inzwischen nur zu gut: Über soziale Netzwerke im Internet hat sie Kontakt zu vielen anderen Solomüttern aufgebaut, mit denen sie sich regelmäßig austauscht. Als sie anfing, sich zu informieren, habe sie gar nicht gewusst, wie viele Frauen es gebe, die sich in einer ähnlichen Situation wie sie damals befinden, sagt sie. Und auch auf die Möglichkeit der Insemination als Singlefrau sei sie nur durch Zufall gestoßen. Aus diesem Grund gründete sie 2018 auch ihren Blog (solomamapluseins.de), auf dem sie aufklären und andere Frauen unterstützen will. „Das Thema ist mir eine Herzensangelegenheit“, betont sie. „Und ich hoffe, ich kann mit meinem Blog vielen anderen Singlefrauen und Solomüttern Mut machen.“

## Infos und Fakten

### Kinderwunsch als Single

Immer mehr Frauen entscheiden sich dafür, ohne Partner ein Kind zu bekommen. Diese Möglichkeiten gibt es für sie:

\* **Samenspende** Auch bei einer künstlichen Befruchtung kann sich die zukünftige Mutter den Vater ihres Kindes aussuchen: In den Online-Katalogen von Samenbanken müssen die Spender von einem ausführlichen Steckbrief über Vorerkrankungen bis hin zu Kinderbildern eine Vielzahl an persönlichen Informationen preisgeben. Die Befruchtung erfolgt anschließend entweder per Insemination direkt im Körper der Frau oder durch In-vitro-Fertilisation („Befruchtung im Glas“) in einer Petrischale im Labor.



Eine Insemination unter dem Mikroskop

\* **Co-Parenting** Eine neuere Form der Familienplanung ist die der Co-Elternschaft: Dabei schließen sich Personen zusammen, die kein Paar sind, aber gemeinsam ein Kind bekommen möchten. Über Plattformen wie co-eltern.de können Interessierte miteinander in Kontakt treten. Auch hier erfolgt die Zeugung meist über künstliche Befruchtung.

# 10.8.

## Faulpelztag

Der 10. August ist ein Tag ganz nach unserem Geschmack. Denn

dieser Montag darf mit ausgiebigem Faulenzen gefeiert werden! Unser Tipp für Sie, um den Tag so richtig zu zelebrieren: Nehmen Sie sich frei und verbringen Sie ihn mit einem kühlen Getränk an einem ruhigen, ungestörten Ort in der Hängematte. Träumen darf man doch, oder?



## Emoji-Quiz

Welche Serie ist das?



„King of Queens“

## Allergische Nasennebenhöhlen

Kanadische Forscher haben einen Zusammenhang zwischen spätem Zubettgehen und Krankheiten bei Teenagern entdeckt: In der Studie hatten „Nasennebenhöhlen“ eine dreimal so hohe Wahrscheinlichkeit, an Asthma und eine doppelt so hohe Wahrscheinlichkeit, an allergischer Rhinitis zu leiden wie Altersgenossen, die früh zu Bett gehen.